

ratlos vor der zerschlagenen Autorität — Führer hatten sie nicht. Als Noöke auf dem Bahnhof in Kiel eintraf, empfing ihn großer Jubel. Gleichzeitig einfahrende Truppen, die vom Stellvertretenden Generalkommando des IX. Korps geschickt waren, wurden auch mit großem Hallo begrüßt — und entwaffnet. Da erkannte Noöke blitschnell Chance und Verpflichtung, die seine Volkstümlichkeit ihm gaben. Ich habe, so sagte er am Telefon, den Posten eines Gouverneurs annehmen müssen und bereits gute Erfolge erzielt. In Wahrheit hatte der Mann Übermenschliches geleistet: Der unterbrochene Sicherheits-Patrouillendienst auf der Ostsee wurde wiederhergestellt: „Sie wollen die Engländer nicht haben,“ so berichtete er. Noöke hätte hinzufügen können, daß, ehe er kam, nirgends bei den Meuturern ein Gefühl der Verantwortung für die Sicherheit des Landes zu spüren war. Die Marinebehörden arbeiteten weiter trotz ihrer demütigenden Lage. Die Stadt, in der sinnlose Schiebereien immer neue Panik verbreitet hatten, wurde im Lauf des 5. November ruhig: „Ich habe es dazu gebracht, daß das Schießen seitens der Mannschaft aufgehört hat, auch die Offiziere sind veranlaßt worden, das Schießen aufzugeben.“ Er hoffte mit der Forderung durchzubringen, daß die Mannschaften die entwendeten Waffen wieder abliefern; am Verschluß sei er beteiligt. Über die aufrührerischen Schiffe aber hatte er keine Macht. Im Verlauf des 5. November gingen überall in der Bucht an den Flaggenmasten die roten Fahnen hoch. Der Kommandant des „König“ wurde erschossen, als er die deutsche Fahne schützen wollte. Allein „Schlesien“ entging durch Flucht der Schande.

Haufmann und Noöke waren denkbar entschieden in der Ablehnung militärischer Hilfe und wurden darin von Seeoffizieren unterstützt, die an Ort und Stelle waren.¹ Die Entsendung von Militär würde den Aufruhr nicht unterdrücken, sondern verbreiten. Sie fürchteten die unheimliche Ansteckungskraft der Meuterei, seit vor ihren Augen nach Kiel entsandte Truppen sich entwaffnen ließen. Unsere beiden Abgesandten waren sich darin einig, daß wir nur eine Hoffnung hätten: freiwillige Rückkehr zur Ordnung unter sozialdemokratischer Führung; dann würde die Rebellion in sich zusammensinken. Zwar seien die Unabhängigen an der Arbeit, um die Aufrührerbewegung in Fluß zu halten; aber die Gewerkschaften leisteten Widerstand und hielten heute zu Noöke. Wenigstens, so berichtete er, spüre er unter Arbeitern und Matrosen, wie das dem Deutschen eingeborene Bedürfnis nach Ordnung wieder erwache.

¹ Elmond verließ ein Telefongespräch mit Oberleutnant zur See v. Ewarowski: Die Stadt sei jetzt ruhig, Noöke zum Kommandanten ernannt, der Oberleutnant habe dringend von militärischen Maßnahmen abgeraten.